

5 Partnerschaften und Kooperationen

5.1 Schulpartnerschaften/internationaler Schüleraustausch

Das Europateam

Profil	Das Europateam ist eine Arbeitsgemeinschaft von Lehrerinnen und Lehrern am KBWR mit dem Ziel, europäische und internationale Themen und Bezüge in den Schulalltag zu integrieren.
Aufgaben des Europabeauftragten	<p>Der Europabeauftragte entwickelt Austauschkonzepte mit ausländischen Schulen und Bildungsträgern und koordiniert die Arbeit der Kolleginnen und Kollegen bei Gemeinschaftsprojekten der Schule und einzelner Fachbereiche/Abteilungen mit der Zielrichtung Internationalisierung der Unterrichtsinhalte und bei unterrichtlichen Projekten einzelner Klassen/Lerngruppen (z. B. Auslands-Klassenreisen).</p> <p>Der Europabeauftragte informiert regelmäßig über finanzielle und sachliche Themen mit Bezug „Europa“ und arbeitet dabei mit den Dienststellen des Landes, der Bezirksregierung und des Schulträgers zusammen.</p>
Aktivitäten des Teams	siehe Aktionsplan
Partnerschaften im Ausland	Zur Zeit bestehen Schulpartnerschaften bzw. Austauschbeziehungen mit Partnern in den Niederlanden und in Großbritannien.
Sprachliche Förderung	Zur Förderung der Austauschbeziehungen mit den angrenzenden Nachbarn Niederlande und Belgien bietet das KBWR in ausgewählten Bildungsgängen Niederländisch im Wahlbereich und als Aufbaukurs an.
Zusatzqualifikationen	<ul style="list-style-type: none">• Erwerb eines schulischen Niederländisch-Testats• Erwerb des EUROPASSES für berufliche Bildung im Zusammenhang mit einem mindestens dreiwöchigen Auslandspraktikum während der dualen Ausbildung.
Entwicklungsschwerpunkte	2. Halbjahr 2006 bis 1. Halbjahr 2009 siehe Anlage Seite 2 (Aktionsplan Europateam)

Auszubildenden-Austauschprojekte mit dem Graafschap-College in Doetinchem, Niederlande

Im Frühjahr 2007 wurde zum zweiten Mal nach 2004 ein Auszubildenden-Austauschprojekt mit dem ROC Graafschap-College in Doetinchem, Niederlande, durchgeführt. Auf deutscher Seite ist unser Partner die ThyssenKrupp Steel AG.

Den Auftakt machten die niederländischen Großhandelsauszubildenden mit ihrem dreiwöchigen Praktikum in Duisburg-Hamborn.

Die niederländischen Teilnehmer wurden im „Tandemverfahren“ den Ausbildungsplätzen der später nach Doetinchem wechselnden deutschen Auszubildenden zugeordnet. So wurde ein frühzeitiges Kennenlernen beider Gruppen erfolgreich gewährleistet.

Nach einem Empfang durch die Schulleitung des Kaufmännischen Berufskollegs Walther Rathenau und der auf deutscher Seite betreuenden Lehrer bezogen die Praktikanten ihre Unterkunft und meldeten sich zum „Dienstantritt“ im Ausbildungszentrum der ThyssenKrupp Steel AG.

Die Praktikanten wurden in den folgenden Abteilungen beschäftigt:

- Betriebsratsbüro
- Division Auto, Joint Ventures
- Bildung, Prozessbegleitung
- Bildung, Seminarzentrum, Technik
- Bildung, Seminarzentrum, E-Learning

Die „Chemie“ zwischen den deutschen und niederländischen Teilnehmern stimmte auf Anhieb. So traf man sich auch außerhalb der Arbeitszeit zu privaten Unternehmungen wie Besuch in Duisburg-Stadtmitte, Kneipenbesuch etc.

In der zweiten Woche des Praktikums besuchten der niederländische Betreuer sowie die von deutscher Seite betreuenden Lehrer und Ausbilder die Praktikanten an ihren Arbeitsplätzen bei der ThyssenKrupp Steel AG. Dieser Besuch vermittelte ein durchweg positives Stimmungsbild: niederländische und deutsche Praktikanten arbeiteten gut und entspannt zusammen.

Einige Wochen später, nach einem Grundkurs „Niederländisch“ am Berufskolleg, bezogen die deutschen Teilnehmer, Auszubildende zum Bürokaufmann/zur Bürokauffrau, ein Ferienhaus in Doetinchem, um ihre Praktika in Klein- und Mittelbetrieben anzutreten. Hier machten sich die Auszubildenden aus einem industriellen Großbetrieb mit Arbeitsabläufen in Familienunternehmen des Handels vertraut. Dass dabei auch kräftiges Zupacken im Lager gefragt war, darauf waren die Teilnehmer vorbereitet.

Das „Tandemprinzip“ während des Praktikums auf deutscher Seite führte sehr schnell zur Annäherung der beiden Gruppen und zu sozialen Kontakten, die sich später beim Aufenthalt der deutschen Praktikanten in Doetinchem fortsetzten!

Alle Beteiligten wünschen sich eine Fortsetzung der Austauschprojekte – **Ziele** aus unserer Sicht müssten allerdings sein:

- Größere Anzahl von Teilnehmern von niederländischer Seite. Vielleicht sollte man ein weiteres ROC ins Boot holen, um für zukünftige Austausche eine stabilere Gruppe präsentieren zu können.
- Einsatz der deutschen Praktikanten zunehmend auch im Büro- und Verwaltungsbereich der Praktikumsunternehmen.

Rotterdam - Austausch und mehr

Das Kaufmännische Berufskolleg Walther Rathenau pflegt seit 10 Jahren eine Partnerschaft mit dem ROC Zadkine in Rotterdam und in dieser Zeit wurde fast jedes Jahr mit Hilfe von BAND-Projektmitteln ein 3-wöchiger Austausch für Auszubildende aus dem zweiten Lehrjahr in den Bildungsgängen Speditions- und Schifffahrtskaufleute organisiert und durchgeführt.

Aufgrund der zahlreichen wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den Hafenstädten Rotterdam und Duisburg fanden viele Auszubildende einen Praktikumsplatz in einem logistischen Partnerbetrieb in Rotterdam oder Umgebung.

Es wurden mehrere Modelle des Austauschs gefahren:

1. Synchroner Austausch, wobei die Teilnehmer im jeweiligen Gastland per Internet mit ihren Partnern zusammen gemeinsame Aufträge ausführten.
2. Mehrere asynchrone Austauschgruppen, wobei die Teilnehmer ein- oder anderthalb Tage pro Woche mit in die Partnerschule gingen, wie beim Teilzeitunterricht (so konnten sie die Teilnehmer des Gastlandes schon besser kennenlernen). Den größten Teil des Auslandsaufenthalts verbrachten die Kandidaten jedoch in Firmen, wie es das BAND-Programm vorsieht. Hierbei wurden die Auszubildenden im Laufe ihrer drei Praktikumswochen von ihren deutschen Betreuern und einer Lehrkraft der niederländischen Partnerschule auch mindestens einmal ihrem Arbeitsplatz besucht.
3. Asynchroner Austausch mit Betreuung von Lehrern des deutschen Gastlandes in Rotterdam unter Erarbeitung eines Projektthemas im Bereich Gefahrgut mit Fach-Besichtigungen im Hafen. In der Vorbereitung waren „zu Hause“ bereits dies betreffende Erkundigungen bei diversen Betriebsbesichtigungen im Duisburger Hafen eingeholt worden, damit ein Vergleich mit den Niederlanden in Sachen Sicherheit zustande kommen konnte. Nach dem einwöchigen Projekt arbeiteten die Auszubildenden dann, wie gewohnt, in ihrem Praktikumsbetrieb im Gastland.

Die Auszubildenden sammeln bei solchen Gelegenheiten nicht nur umfangreiche neue Erfahrungen aus der Arbeitswelt, auch Selbständigkeit und spezifisches soziokulturelles Verhalten werden trainiert, z.B. wie man außerhalb der vertrauten Umgebung mit Menschen anderer Nationalität auskommen und zusammenarbeiten kann. Die Teilnehmer der Austauschprojekte kamen fast ausnahmslos enthusiastisch hinsichtlich ihrer persönlichen Eindrücke zurück.

Es fanden auch spezielle Lehreraustausche statt; hierbei besuchte jeweils eine Lehrkraft eine Woche lang die Partnerschule um die Unterrichtssysteme beider Länder zu vergleichen. Es entstanden in diesem Zusammenhang mehrere schriftliche Curriculumvergleiche.

Der Rotterdam-Austausch ist schon zu einem festen Bestandteil im Angebot der Speditions- und Schifffahrtskaufmannsausbildung geworden. Dazu zählt auch das feste Wahlangebot des Faches Niederländisch an unserer Schule, das im ersten Ausbildungsjahr für alle Auszubildenden eine Stunde pro Woche erteilt wird. Im zweiten Ausbildungsjahr wird für Freiwillige und Rotterdampraktikanten zusätzlich ein Aufbaukurs angeboten.

Weil in diesem Jahr leider die passende Logistikausbildung am ROC-Zadkine nicht mehr angeboten wurde und Projektmittel bei BAND nur auf Basis von gegenseitigem Austausch beantragt werden können, konnte in diesem Jahr das Rotterdampraktikum nicht wie gewohnt stattfinden. Um Auszubildenden aus dem zweiten Jahr dennoch die Möglichkeit eines Auslandspraktikums in Rotterdam zu ermöglichen, beteiligt die Schule sich in diesem Jahr (ersatzweise) an einem Leonardo-da-Vinci-Mobilitätsprojekt (MobiDAT-NL, beantragt von der GEB in Düsseldorf). Hierbei bekommen einzelne Schüler ein Stipendium für ein vierwöchiges Auslandspraktikum in den Niederlanden oder Österreich.

Da wir auch in den kommenden Jahren den Auszubildenden in Logistikberufen auf jeden Fall wieder die Möglichkeit eines Auslandspraktikums in den Niederlanden anbieten möchten, auch wenn es in Rotterdam selbst zu keiner dauerhaften schulischen Partnerschaft mehr kommen sollte, planen wir, zusätzlich ganz neue Bildungs-Kontakte zu knüpfen und Möglichkeiten zu sondieren. Hierzu haben wir das ROC Zeeland in Vlissingen bereits kontaktiert, weil dort auf logistischem Gebiet ähnliche Interessen vorhanden sind. Mit einem Partner in Vlissingen könnten zusätzlich auch die Firmenkontakte in der Region Rotterdam weiter gepflegt werden, wenn man die Entsendung asynchron mit einer vorangestellten Projektwoche (s.o.) strukturiert.

Aber nicht nur die Betriebe in Seehafenstädten sind interessant für einen Austausch der Speditions- und Schifffahrts-Bildungsgänge, auch unsere Kontakte in die beiden uns regional nahestehenden Euregios (Rhein-Maas-Nord und Rhein-Waal) wollen wir intensivieren, um so z.B. über das Projekt „Lernende Euregio“ und über Direktkontakte die Möglichkeiten für einen fachlichen Austausch zu schaffen und auch im Nahbereich logistische Einrichtungen jenseits der Grenze während der Ausbildung zu besuchen.

5.2 Kooperation

„Hamborner Modell“

Es besteht eine langjährige Kooperation mit der August-Thyssen-Realschule im Rahmen des sogenannten ‚Hamborner Modells‘.

Der Kurs **„Basic Business English“** (Grundfertigkeiten in Wirtschaftsenglisch) hat das Ziel, Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I einen Einblick sowohl in kaufmännisches Englisch als auch in Vorgehensweisen und Bildungsmöglichkeiten eines kaufmännischen Berufskollegs zu geben.

Der Kurs **„Arbeit im Büro“** wurde erstmals im Schuljahr 1993/94 entwickelt und durchgeführt. Im Lauf der zurückliegenden Jahre wurde er vielfältig verändert und an sich verändernde Schülerpopulationen angepasst.

Primäres Ziel des Kurses ist es, die Schüler bei ihrer Berufswahlentscheidung zu unterstützen. Dies erfolgt dadurch, dass sie im Kurs „Arbeit im Büro“ den Arbeitsplatz und ausgewählte Tätigkeiten eines kaufmännischen Mitarbeiters in einem Betrieb kennen lernen.

Grundlage ist ein didaktisch strukturiertes Modellunternehmen - der Großhandelsbetrieb Rand-OHG -, in dem die Schüler die Rolle eines kaufmännischen Sachbearbeiters übernehmen. Hier sollen Elemente betrieblicher Realität herausgegriffen und in einem stark reduzierten Modell erfahrbar gemacht werden, indem an konkreten Fällen Auftragsabwicklungen im Verkaufs- und Einkaufsbereich unter Einbeziehung der Arbeitsabläufe im Lager simuliert werden.